

# Breslauer Beobachter.

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. Als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

Dienstag,  
den 11 Januar.

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, zu dem Preise von 4 Pfennigen die Nummer, oder wöchentlich für 3 Nummern einen Sgr., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Goliadkneipe abgeliefert.

Insertionsgebühren  
für die gehaltene Zeile oder deren  
Raum nur 6 Pfennige.

Redaction und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 11.

## Historische Skizzen aus Schlesiens Vorzeit.

### Valentin Trogendorf und seine Schüler.

(Historische Novelle aus der Zeit Herzogs Friedrich III. zu Legnitz.)  
(Fortsetzung.)

Die sinnend sah Konkordia von Stange in ihrem Gemach und stützte das schöne Haupt mit beiden Händen. Oft blickte sie traurig nach ihrer Freundin Jutta, die ihr zur Seite mit weiblicher Arbeit beschäftigt war. — »Also noch keiner der ausgeschickten Leute ist zurückgekehrt?« fragte sie in schwankendem Tone.

»Keiner!« antwortete Jutta: »Ich zerrinne mir übrigens immer noch den Kopf: wie es möglich ward, daß Du das Bild verlieren konntest.«

»Die Ursache meines Verlustes liegt ziemlich nahe,« sagte Konkordia, »wahrscheinlich hat sich ein Glied der feinen Halskette, an welches es hing, aufgelöst, und das thure Kleinod ist vom Volksherrn in den Sand der Nennbahn geplättet, als meine Aufmerksamkeit mit dem Ritterspiel beschäftigt war. Ja, ich gelöse gern dem Finder des lieben Bildes die Kette, denn ihren Wert kann jeder Goldschmied erschätzen; allein die wohlgetroffenen Züge der seligen Mutter kann mir des Pinsels Kunst nicht wiedergeben, weil kein Künstler der Beliebten mehr vorhanden ist; und konnte auch das Grab jenes Bild von ihr nicht zerstören, das tief in meiner Seele in immer frischen Farben lebt, so was das Verlorene doch ein teures Pfand seiner schönen Vergangenheit, in welcher das freundliche Auge der Verklärtten mit noch lebenvoll entgegenlächelte.«



## VIII. Jahrgang.

Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissarienlate in der Provinz befordern dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 15 Sgr. das Quartal von 30 Nummern, so wie alle Königliche Post-Anhänger bei wöchentlich dreimaliger Verbindung zu 18 Sgr.

Annahme der Insertate  
für Breslauer Beobachter u.  
Erzähler täglich bis Abends 7 Uhr.

»Wohl hast Du Recht, Konkordia.« Die Kunst des Malers vermag es allein, uns in ihren lebensfrischen Werken die ihren Abgeschiedenen auf eine angenehme Weise näher zu bringen, und wird das freundliche Band zwischen uns und der Geisterwelt.«

Ein Diener trat ein, und meldete: »Es steht ein Goldberger Schüler draußen, der das Bild gefunden hat, um dessen willen man so eifrig sucht. Er bittet dringend um Vortreff, und will es durchaus selbst überreichen; — wahrscheinlich, daß mit ihm der Lohn nicht zerstückelt werde,« setzte der Redende höflich hinzu.

»Wie abgeschmackt!« bemerkte Jutta.

»Läßt ihn herein treten,« befahl das Fräulein von Stange und wendete sich freudig bewegt zu ihrer Freundin. »Also es ist gefunden; nun Gott sei Dank, so waren meine Thränen unnütz: Der junge Mensch mag übrigens recht wohl gehabt haben, daß er mein Kleinod nicht aus seinen Händen ließ; denn unteuer sind oft die Haushgenossen, als der Fremde. — Doch still er kommt.«

Wolfgang war es, der das Bild gefunden hatte, als er, von dem vorhin erwähnten Spaziergange mit Jonas zurückgekehrt, die offene Nennbahn mit diesem durchwandte. Er ward von des Kanzlers Dienfern angehalten, als er den kostbaren Fund betrachtete; er erfuhr, daß sie das Bild verloren habe, die ihm in stillen Träumen wie die Heilige seines Lebens erschien, und schnell begehrte er, es Konkordien selbst bringen zu dürfen, um die Kunst des Augenblicks, die dem willkommenen Boten sicher aus den schönen Augen entgegenkahlen möchte, für sich zu erbeuten. — Er verneigte sich mit stütziger Anstande vor den Damen, und erzählte besangen und erzöthend den Hergang des glücklichen Zusfalls, der ihm erlaubte, hierher zu kommen, indem er das Bild in Konkordiens Hände legte.

Diese hatte mit freudigem Schreck den Johanneskopf wieder erkannt, auf welchem ihre Blicke in der Kirche einige Male mit heimlicher Theilnahme geruhet hatten; auch jetzt betrachtete sie in holdr Bewirrung Wolfgang's schöne männliche Gestalt, die in edler Haltung deutlich seinen innern Werth auszudrücken schien.

(Fortsetzung folgt.)

## Beobachtungen.

### Unserer Vorfahren Vorstellungen vom Niesen-gebirge.

(Fortsetzung.)

»Im Jahre 1654 hat sich auf dem Riesen-Gebirge, bei dem großen Teiche was Denksündiges ereignet, welches mit von glaubhaften Männern (so persönlich beigewohnet) folgender Gestalt vertraut worden, daß ein vornehmer Herr, in Begleitung unterschiedener Standes-Personen, und dieser Bedienten, obgedachten Tages, den Riesen-Berg, und die Teiche in Augenschein nehmen wollten: Man hätte aber zuvorher den Dienern ein ernstes Gebot gehalten, daß keiner sich unterstellen sollte, unterwegs, bei Aufsteigung des Gebirges, den Wald-Geist, so man in gemein den Rübenzahl zu nennen pflegte, mit Spott-Reden angutzen, um daß dadurch nicht einige Widervertigheit des Wetters erweckt würde. Als sie nun allderseits das Gebirg aufgestiegen, hätte sich ein schönes, helles, und lustiges Wetter erzeigt: in deme aber die Diener, so von weitem ihren Herren nachgefolget, den Berg-Geist mit Schimpf-Reden heimlich hervorgelockt, und mit unflätigen Namen an seinen Ehen (welche auch die Wald- und Berg-Geister unvertheidigt nicht lassen wollen) boshaft angegriffen, sey von dem Untergang der Sonnen eine kleine Wolke aufgestiegen, derselben eine andere, von dem Mittage begegnet, welche hernach, als die ganze Versammlung sich bei dem großen Teiche befunden, sich zusammengeschlossen, und einen mächtigen Wogen Regen von sich gegeben, worauf ein so erschreckliches Ungereitter, mit Böllern, Hageln und grausamen Donnerstechen erfolget, daß sie nichts anders, als daß hieraus entstehenden Untergangs gewördig seyn können: so offte der Donner einen Hagel-Steck von sich gestossen, wäten die Berge erzittert, und die durchstrichene Thäle hätten einen grausamen Wiederschall zurückgesendet. daß alle wären erblüht gestanden, und hätten ihnen keinen Rath, noch Hülfe gewußt: Allein obgedachter Herr hätte ein munteres Herz, und zugleich ein großes Spanische Kreuz in die Hand gesetzt, welches er denen Blitze- und Donner-Stechen entgegengehalten: worauf das Ungewitter Kreuz-wisig gespielt, mit so heftigem Ungestüm, daß sich der Berg erschüttert; welche Gewalt der zufam-mengetroffenen Winde sich in den großen Teich geschlagen, und die Gestalt eines Kreuzes so lang abgeblödet, bis selbige sich in Gestalt einer Schlange verlebte, und in den Abgrund verschogen hat. Darauf wie lernen können, daß mit Gespensten, Geist- und Wald-Geistern nicht leichtlich zu scherzen sey, dann ingemein bezahlen sie mit einem unangenehmen Bade.«

Nach einigen geliehenen Schlüssen über die Hiekkunst des Rübenzahl führt der Verfasser fort:

»Im Jahr 1672 versagten sich etliche aber gläubische Berg-Leute am Glümerge, in den Riesen-Grund, in gefährter Hoffnung, daselbst einen reichen Schag von dem Bro: Geiste zu erlangen: Als sie nun einen weiten Umbriss abgezeichnet, und den Hüter des Schages (Rübenzahl) zu beschwören eingefangen, stellte sich derselbe aufsbold ein, aber mit einem so erschrecklichen Wetter, und hierauf erfolgten grimmig Kälte, daß die meiste Berg-Leute, so sich hin und wieder in dem Ungewitter gesetzter, mit ersforenen Leib, und kaum mit dem Leben davon kommen.

»Neben dem Riesen- und Aupen-Grunde sind noch andere tiefe Gründe, und Thäle, als der Gold-Brüffis- und Mumpe-Grund, (Mummel-Grund), zu ampt der Mittags-Grüden, vorinmals vormals in denen durchauschenden Bächlein, sowohl flammisch- als körniches Gold-Gemüle gefunden, und gewaschen worden.

(Fortsetzung folgt.)

## Verdiente Nüge.

An einem Abende der verflossenen Friertage konnten mehrere Personen durch das unvorsichtige Gedahnen eines Kükens und die Brutalität eines Passagiers leicht an Leben und Gesundheit gefährdet werden. Von einem Spaziergange von Rosenthal zurückkehrend waren drei Freunde bis auf die Rosenthaler Brücke gekommen, als hinter ihnen im Finstern ein Kükkeraden so schnell daher gefahren kam, daß jene kaum zur Seite springen und sich retten konnten. Einem derselben glückte es indeß, dem Pferde in den Bägel zu fallen, und den Wagen anzuhalten. Man erinnerte nun den Kükcher, daß er dem Gesetz entgegen auf der Brücke Schnelltrab gefahren sei, und forderte die Nummer, um ihn zur Verantwortung ziehen zu können, es fand sich aber, daß der Kükcher die Nummer an Wagen und Mütze abgenommen hatte. Mit dem angeblichen Namen nicht zufrieden, erinnneten die Herren den Kükcher, daß sie ihn bis zur Aecise begleiten würden, um sich dort über seine Person nähere Auskunft zu schaffen, und der Kükcher versprach, bis dorthin im Schritte zu fahren. Kaum aber saß der Kükcher auf dem Bock, als ein auf dem Wagen befindlicher Passagier, der schon früher sich unanständiger Reden bedient hatte, dem Rosenthaler zutief: Nun vorwärts, Kükcher, und wenn sie nicht gehen fahrt zum Teufel über sie hinweg! Der Kükcher gehörte dieser eben so unverlinftigen, als nichstwürdigen Erwähnung nur so schnell, daß das Pferd sprang an, und nur mit knapper Noth entronnen die neuen dem Pferde Ghendern dem Schicksal gerädert zu werden, während der Wagen im Gartiere der Stadt aufflog. — Zwar ist der Kükcher bereits ausgeforscht, und sein Vertragen wird an gehöriger Stelle gerügt werden, wie konnten aber nicht unterlassen, das saubere Benehmen des Passagiers, der seine Mitmenschen Gesundheit so leichtfertig aufs Spiel setzt, der Differenzlichkeit zu übergeben.

G. R.

## Wie Nante durch die Blume sprach.

(Beschluß)

Hahnenkamm: Duck die, liebe Seele, es kommt en Platzregen.  
Hopfen: Wie durchsicht.  
Jasmin: Helfen se mir uf de Berne.  
Katschrose: Zette, sei verschwiegen, sonst kannste Reile kriegen.  
Klette: Gassen se mir nich an.  
Kuhblume: Von die Sorte giebt's zehn vor eue Nadel.  
Lilie: Duhe se sich man nich so dicke.  
Mohn: Samüsieren mir zum inschlafen.  
Nessel: Lassen se mir los oder ich schreie.  
Petzelstilie: Du verstehst dir, Rüte.  
Primel: Ach er war en großer Schwiel.  
Quitten: Bange machen geht nich.  
Ranunkel: Sie sind 'ne ole Ranunkel.  
Resede: Danz ab Kalitze.

Rittersporn: Hopp Lotte.

Rose: Liebe bezwingt Maikäfer.

Rosenblatt: Na als ob.

Rosenstengel: Man ja nich, kleener Mauer.

Schneeball: Se weren sich verletzen.

Sellerie: Ich bin heut sehr gesäßvoll.

Spiele: Halten se gefälligst des Maul.

Todteblume: Männchen, sie gehören in de Dotenliste.

Tulpe: Hassen se mir an, daß ich über den Kuppergraben kann.

Unkraut: Deß is Eßig.

Veilchen: Se duht man so.

Wergamminck: Ihre Käsigonomie is mir unvergesslich.

Wocholder: Ma so muß kommen, sagt Neumann.

Weinlaub: Meine Passion is man des Flüssige.

Wlop: Zeit zerreist Hosen.

Zeitlose: Allens is vergänglich, selbß saure Kaldaune und Blaumenmus.

Zimmtblüthen: Rosen geschmissen, sagt Ratsch.

## Allgemeiner Anzeiger.

(Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder de'en Raum nur Sechs Pfennige.)

### Todteuliste.

Vom 1. bis 8. Januar sind in Breslau als verstorben ange meldet 51 Personen (27 männl. 24 weibl.). Darunter sind: Todteulen 1; unter einem Jahre 4; von 1—5 Jahren 10; von 5—10 Jahren 1; von 10—20 Jahren 4; von 20—30 Jahren 4; von 30—40 Jahren 8; von 40—50 Jahren 6; von 50—60 Jahren 0; von 60—70 Jahren 9; von 70—80 Jahren 4; von 80—90 Jahren 0; von 90—100 Jahren 0.

Unter diesen starben in öffentlichen Kranken-Anstalten, und zwar:  
In dem allgemeinen Kranken-hospital..... 8.  
In dem Hospital der Elßgärtnerinnen..... 0.  
In dem Hospital der Barnherz. Brüder..... 4.  
In der Gefangen-Kranken-Anstalt..... 0.  
Ohne Beziehung ärztlicher Güste..... 1.

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Relig.	Krankheit.	Alter. J. M.
Dec.				
28.	Hospitalistin J. Masse	ev.	Wasserfucht	67 —
	d. Mechanikus Rosenthal S.	lath.	Brustwasserfucht	2 6
30.	Flanzgärtnerin G. Radwelsky	lath.	Leberverhärtung	76 —
	Gef. Weißgerberin S. Beh	ev.	Lungenfucht	50 —
31.	Gothwitz A. Käuffer	ev.	Delirium trem.	33 3
	d. Biedenken W. Giehring S.	ev.	Schlagfucht	— 8
	Privatschreiberin J. Nitsche	ev.	Leibung	66 —
	Tagelbeiterin G. Niemer	ev.	Lungenentzündg.	45 —
	Wiltze S. Stralau	ev.	gäste. Fieber	74 2
	Verstatterin B. Witsler	ev.	Brustwasserfucht	65 9
Jan.				
1.	Musikus B. Deligel	ev.	Lungen-schwind.	30 —
	Ganzler-Assistent G. Schärfi	ev.	Brustwasserfucht	36 —
	Bern. Geheim-Rathin J. Müller	lath.	Nervenschlag	60 9
	Brauerei-D. Dobschall	ev.	Lungenentzündung	61 —
	Dienstknecht G. Kiebler	ev.	Brustwasserfucht	24 —
	d. Schuhmacher G. Lebchen S.	ev.	Halsen-schindung	10 10

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Relig.	Krankheit.	Alter. J. M.
1.	d. Fischler G. Dörg T.	ev.	Brustwasserfucht	4 8
	d. Zimmerg. H. Kraus T.	—	Nervenschlag	7 6
	1 unehl. L.	—	Todtgeboren	—
2.	d. Brauereimeister Reichmann S.	ev.	Lungenleben	17 —
	d. Kaufmann E. Grüttin S.	ev.	Austrohleimleiden	4 —
	d. Müllerger. A. Schwarz T.	ev.	Gehirnen-schind.	3 1
	d. Gandler B. Ecken Fr.	ev.	Glat	28 —
	Stühlmacher G. Münker	ev.	Unterleib-schind.	38 —
	d. Professor E. Hermann T.	fath.	Org. Herleiden	17 1
	Dienstjunge J. Gräfer	fath.	Schergen-bwasser	16 6
	Glöckner B. Jäger	fath.	Heft. Fieber	46 6
	d. Kaufmann E. Schowewek T.	fath.	Gehirnwasser	6 —
	Koch J. Ledwin	fath.	Schlagfucht	31 —
	1 unehl. T.	fath.	Schlagfucht	1 3
	d. Handhalter Krebski S.	ev.	Krampf	1 2
	Dienstknechtin S. Bultner	fath.	Halsen-schindung	21 —
	Brummlergräber G. Breier	ev.	Abzehrung	48 —
	Rein. Pol. Commiss. Ottmann	ev.	Alterschwäche	68 —
	Dienstknecht G. Nestler	ev.	Alterschwäche	22 —
	1 unehl. Kind	ev.	Abzehrung	3 10
4.	Müllergesellenw. G. Brachmann	ev.	Lungen-schind	67 —
	Lagerarbeiter J. Stenzel	fath.	Alterschwäche	79 —
	Gesellenw. D. Stein	fath.	new. Fieber	46 —
	Maurergeselle G. Hoffmann	ev.	Alterschwälinn	35 —
	1 unehl. T.	ev.	Abzehrung	— 2
	Schuhmacherin D. Neumann	ev.	Lungen-schindg.	68 —
	d. Lagerarbeiter G. Gößler S.	ev.	Hirnse	3 1
	d. Lagerarbeiter G. Gößler Fr.	fath.	Schafieber	39 —
	Portier G. Schöhr	fath.	Auszehrung	43 —
	Ob. Berg-Faktor E. Heyse	ref.	Nervenschlag	69 2
	d. Lagerarbeiter A. Alisch T.	fath.	Schafieber	1 11
	d. Müllerger. A. Villmik T.	fath.	Schirnre	1 2
	Wflanztärtnerin G. Mittäke	fath.	Alterschwäche	72 —
	d. Bergärtner J. Martinke S.	fath.	Abzehrung	1 6

## Breslauer Chronik.

Am 1. d. M. wurde der 46 Jahr alte Arbeitsmann Hoffmann, in der Delmühle an der Sandmühle, Johann Hoffmann, vermisst. Alle Bahnsehnsucht nach ihm ist von dem zum Abtritt führenden Ballen gefallen, von den Rädern erwartet, und vom Strome fortgeführt worden.

• Auf diesem Getreidemarkt sind vom Bunde gebracht und verkauft worden: 2809 S. f. Weizen, 1613 S. f. Roggen, 106 S. f. Gerste und 2216 S. f. Hafer.

• Im Laufe des vorigen Jahres sind hier 39 Personen in der Oder und Ohe verunglückt; 23 wurden lebend gerettet, 16 aber, vorunter 5 Schuhmörder, fanden im Wasser ihrer Tod. Außerdem sind noch 12 menschliche Leichname hier aus der Oder und Ohe geogen worden, welche von Stromwähnungs liegenden Gegenden angeschwommen waren.

## Funde.

Am 6. Januar wurde in der Nacht vom Nachtwächter Klapper ein Mantel gefunden.

Am 5. Jan. wurde ein Goldbentel mit Geld auf dem Nachthofe der ref. Gemeinde gefunden. In voriger Woche wurde in einer Drasche ein weißes leinenes Tafentuch, gezeichnet E. H. 5, gefunden.

Dreigl. 1 lederner Handbüch.

Dreigl. im Laufe dieser Monats eine Anzahl Schüppen, meistens einer, mit einem, mit 2s bezeichneten Holzklöppel.

Dreigl. 1 mit einer Kette und Holzklöppel.

## Bestellungen.

Ein kupferner Beiflager wurde am 3. Jan. mit volz. Beiflager beigelegt.

Vor 3 Monaten wurde eine goldene Busenabdel mit achtem Stein mit volz. Beiflager beigelegt, weil sie die Verkäuferin gefunden haben haben will.

## Theater-Répertoire.

Dienstag, zum siebenten Male: „Das Glas Wasser.“ oder: „Ursachen und Wirkungen.“ Lustspiel in 5 Aufzügen nach Schrebe von A. Godmar.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthändlung

# F. E. C. Leuckart

in Breslau, am Ringe No. 52.

empfiehlt ihr reichhaltiges, durch außerordentliche Anschaffungen bedeutend vermerktes

## Musikalien - Leih - Institut

zur geneigten Beachtung: — Nur eine fortwährend steigende Theilnahme der hochverehrten Kunstfreunde Schlesiens an diesem Unternehmense hat es der unterzeichneten Handlung möglich gemacht, das oben genannte Institut in allen Zweigen der musikalischen Literatur so zu vervollständigen, dass fast alle bedeutenden Werke mehrfach in denselben vorhanden sind. **Die Bedingungen** sind so billig gestellt, dass selbst weniger Bemittelte sich den Genuss der Theilnahme an diesem Musikalien-Leih-Institut nicht versagen dürfen. **Auswärtige** werden selbst für die bedeutendste Entfernung durch eine weit grössere Anzahl Musikstücke, als sie nach den, den Catalogen vorgedruckten Bedingungen zu fordern haben, für die Portoumosten entschädigt. **Bei halbjähriger Prämierung von sechs Thalern** wird außer den zu leihenden Musikstücken noch **eine Prämie von fünf Thalern** in Musikalien nach eigner Wahl verabreicht, ein Vorteil, welchen sich kein Musikfreund entgehen lassen sollte.

Die Cataloge werden jedem Theilnehmer **gratis** verabreicht.

Diejenigen Musikalien-Abonnenten, welche zugleich an den **deutschen, französischen, englischen, polnischen und italienischen Lesebibliothek oder dem Taschenbücher- und Journal-Lese-Zirkel** Theil nehmen, erhalten um die Hälfte mehr Musikstücke auf einmal, als sie nach den gedruckten Bedingungen zu verlangen haben.

# F. E. C. Leuckart.

## Leipziger Allgemeine Zeitung.

Von 1842 an wird Herr F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52, die Güte haben, alle für die Leipziger Allgemeine Zeitung bestimmten

**Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art** für mich in Empfang zu nehmen, zu vereinbaren und an mich zu erheben. Leipzig, im Januar 1842.

F. W. Brockhaus.

**Seine versilberte Sarggarnituren mit und ohne Sargfüsse, Sargschädel und Quasten empfehlen** Hübner u. Sohn, Ring No. 32. 1 Treppe.

**Wertausend Thaler**, welche einer Bormundtschaftsweise gehorchen und bei regelmässiger Verzinsung längere Zeit ungünstig bleibend können, sind gegen wirtschaftliche Sicherheit zu verleihen. Näheres bei dem Justiz-Gommissarien, Landgerichts-Rath.

Zarbinowski, Albrechtstraße Nr. 3.

## Baupläne,

zunächst dem Oberbaudirektor Bahnhofe gelezen, sowie eine Baustelle in der Lautenbühlstraße, sind zu verkaufen und Nähres am Fuerststraße Nr. 35, drei Treppen hoch, zu erfragen.

**Malz, Bonbons** für Hustende und Brustkränke empfehlt in vorzülicher Güte:

C. Grzelliger, Neuweltgasse Nr. 36.

Ein, vofse 6 Octaven, Fortepiano à 30 Rth. 2 Violinen à 5 Rth. 1 Violoncello à 8 Rth. und eine Hängetromme sind zu verkaufen Schuhbrücke No. 77. Dagegen fandt L. zur Erinnerung von Mufftieren einzelne Stimmen und 2 Doppel-Violin-Kästen.

**Brichta, Schuhbrücke No. 77.**

Ginem voutinisten **Uhrenmacher, Schützen** wird Condition nachgewiesen von Ernst Müller, Neuhäfe Straße No. 20.

Es wird von einem hiesigen Schmiedemeister ein Pehling, der sich für dieses Geschäft eignet, gesucht. Nähre Nachricht erhältlich die Expedition dieses Blattes.

## Verloren.

Der ehrliche Finder eines katholischen Gebetbuches mit 28 schwarzem Bildern wird gebeten dasselbe gegen eine Belohnung von **fünfzehn Silbergroschen** an die Überhandte **Schöff** auf der Rathhaus-Treppe gefällig abzugeben.

## Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Neuweltgasse Nr. 42 im schwarzen Hirsch, Neumann, Königl. Auktions-Commissarius.

## Vermietungs-Anzeige.

Vor dem Orlauer Thor, Klosterstraße Nr. 41, sind mehrere Wohnungen nebst Stallung auf vier Bierrede, und ein Garten vereinzelt, auch zusammen zu vermieten. Nähre Auskunft erhältli **Götsche**, Stossgasse Nr. 20.

Zum Hause Nr. 58 auf der Schmiedebrücke ist von Osten ab der erste Stock zu vermieten. Nähre darüber Schweißnitzer Straße Nr. 5, beim Altemmelmester.

Bayer.